

# aufgeSCHLOSSEN

Das Fördermagazin des  
Landesmuseums Württemberg

Nr. 02 | 2023

---

**Gemeinsam  
mehr  
bewegen!**



Landesmuseum  
Württemberg

# Inhalt

## AUS DEM MUSEUM

---

- 2 GEMEINSAM MEHR BEWEGEN!**  
DIE NEUE DIREKTORIN CHRISTINA HAAK  
ZUR VERORTUNG DES MUSEUMS IM HIER UND HEUTE
- 8 DEMOKRATIE LEBT VON DISKUSSION**  
EIN GESPRÄCH MIT DEN KURATORINNEN  
VON »PROTEST!« UND »ZOFF!«
- 18 HERZLICHEN DANK**  
FÜR DIE ZAUBERHAFTE UNTERSTÜTZUNG.  
DER »KLEINEN HEXE«

## FÖRDERGESELLSCHAFT

---

- 20 AUF DEM SOFA DER FÖRDERGESELLSCHAFT**  
INTERVIEW MIT STEFAN SONNTAG

### TITELMOTIV BERNHARD SIBOLD

unterstützt die Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums e.V. seit rund drei Jahren ehrenamtlich als Schatzmeister und Vorstandsmitglied. Der ehemalige Präsident der Bundesbank in Baden-Württemberg behält die Finanzen des Vereins im Blick und unterstützt ihn bei vielen weiteren Anliegen. Wie es zu seinem Engagement kam, erläutert er so: »Das Landesmuseum liegt mir am Herzen, seit ich in meinem Hauptamt einen Beitrag zum Start des Jungen Schlosses leisten konnte. Da lag es nahe, mich im Ruhestand ehrenamtlich einzubringen.«

A portrait of Prof. Dr. Christina Haak, a woman with short blonde hair, wearing a blue blazer over a light blue patterned blouse. She is seated and looking directly at the camera. The background is a blurred interior with wooden paneling.

PROF. DR. CHRISTINA HAAK  
Wissenschaftliche Direktion des  
Landesmuseums Württemberg

## »Gemeinsam mehr bewegen!«

### Sehr geehrte, liebe Freund\*innen des Landesmuseums Württemberg,

seit dem 1. September darf ich die Wissenschaftliche Direktion des Landesmuseums Württemberg verantworten, in das auch Sie sich mit viel Empathie und Engagement einbringen. Ich freue mich sehr auf unsere zukünftige Zusammenarbeit und bin überzeugt, dass wir zusammen dieses wunderbare Museum in seiner weiteren Entwicklung voranbringen werden.

Dafür möchte ich den Austausch mit Ihnen pflegen und bin interessiert an Ihren Erfahrungen und an Ihrer Sicht auf dieses Haus, das uns allen am Herzen liegt. Gleichzeitig möchte ich Ihnen als unsere wertvollen Unterstützer\*innen auf unterschiedlichen Ebenen Einblicke in unser Tun rund um dieses Haus geben, zudem aber auch Herausforderungen aufzeigen. Denn »Museum machen« in den aktuellen Zeiten ist eine Herausforderung.

Dabei geht es nicht nur um das altbekannte Thema der Finanzen, wobei diese uns tatsächlich in der unmittelbaren Perspektive sehr strapazieren werden. Es geht auch, wenn nicht gar wesentlich, um eine Justierung der Institution »Museum« in einer sich sehr deutlich verändernden Gesellschaft.

Bei dieser Justierung habe ich als Wissenschaftliche Direktorin ganz klare Leitlinien, bei denen Kontinuität und Erneuerung Hand in Hand gehen. Für mich sind diese die Grundaufgaben von Museen nach der ICOM-Definition: Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln.

Aber wie definieren wir diese zeitgemäß?

#### ICOM INTERNATIONAL COUNCIL OF MUSEUMS

ist eine internationale Organisation von Museen und Museumsfachleuten, die Museumsstandards erarbeitet und verankert und den Dialog zwischen den Institutionen fördert. 2022 hat ICOM eine neue Museumsdefinition beschlossen.

**Natürlich sammeln wir weiter**, denn ich bin überzeugt, dass materielles und immaterielles Kulturgut den Menschen eine Verbindung mit der Vergangenheit ermöglichen, um Zukunft zu gestalten. Aber wir haben unseren Sammlungsblick auch erweitert, weil unsere Objekte manchmal digital born – also schon in ihrer Ursprungsform digital – sein können. Und wir sammeln anders, weil sich die Aneignung von Wissen nicht ausschließlich über den Besitz der Objekte ausdrückt.

**Wir bewahren weiter**. Weil wir den Auftrag haben, das kulturelle Erbe auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Aber wir bewahren auch anders, weil Materialien sich verändern und wir im Rahmen unserer Möglichkeiten gezielt präventive und konservatorische Maßnahmen erforschen.

**Wir forschen weiter**, denn Museen sind auch Forschungsinstitutionen. Weil wir überzeugt sind, dass auch zukünftige Generationen von unseren Sammlungen lernen können und wollen. Und wir forschen anders, weil Erkenntnis Interdisziplinarität erfordert. Auch hier erweitern wir unseren Forschungsblick, unter anderem auf den Zugang zu Wissen und die Nachhaltigkeit von Informationen. Und wir entwickeln multiperspektivische Narrative.

**Wir stellen weiter aus**. Denn jede Generation hat das Recht und das Bedürfnis, die Geschichte materiell und visuell zu erfahren. Und wir vereinen den musealen und den digitalen Raum zu einem global zugänglichen hybriden Museum. Wobei das physische Objekt und sein Erleben, davon bin ich überzeugt, nicht ersetzbar sind.

**Wir vermitteln weiter**. Weil wir der Ansicht sind, dass Lernen ein Leben lang anhält und Zeit, Dialog und Interaktion braucht. Aber unsere Vermittlung wandelt sich und wird für alle zugänglich, transparent und barrierefrei. Und wir vermitteln anders, weil wir die diversen Gesellschaften ansprechen wollen. Der Dialog und der Austausch mit unseren Publika stehen für uns im Vordergrund.

**Wir wollen und wir müssen handeln**, um das Landesmuseum Württemberg stark zu machen für diese Zukunft. Wir müssen unsere vernetzten Strukturen intern wie extern weiter ausbauen und professionalisieren. Dabei sollten wir auf einen intensiven Austausch und die konsequente Integration unserer Adressaten (Publika, Gesellschaften, Forschung, Träger und Wirtschaft) in unsere Arbeit setzen. Forschungsergebnisse, Wissen und Ideen müssen wir offen zugänglich und nachhaltig nutzbar machen. Wir können von der Kultur der Digitalität lernen, Partizipation und aktive Vernetzung gewinnbringend einzusetzen. Wir können ein lernendes Netzwerk



**ÜBERGABE DER ERNENNUNGSURKUNDE**  
an Christina Haak als Direktorin des Landesmuseums  
Württemberg durch Petra Olschowski, Ministerin für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

werden, das kompetent, effektiv und agil Herausforderungen angeht und Innovationen vorantreibt. Dabei sollten wir uns der Forderung unserer Publika stellen, als vertrauenswürdige Akteur\*innen im gesellschaftlichen Diskurs zu interagieren. So entwickeln wir das Landesmuseum Württemberg zu einem authentischen, sinnstiftenden Ort für unsere Besucher\*innen und Nutzer\*innen, unsere Partner\*innen und für uns als Mitarbeitende.

**Und diese Veränderung beginnt jetzt**, im Hier und Heute. Dieser Wandel betrifft alle Bereiche unserer Museumsarbeit.

Ich bin überzeugt, dass wir hierfür gute Voraussetzungen mitbringen. Und ich hoffe, dass Sie als Freund\*innen und Unterstützer\*innen des Museums an unserer Seite sind. Ganz im Sinne dieses Magazins aufgeschlossenen..

**Lassen Sie uns gemeinsam mehr bewegen!**

*Mit besten Grüßen*

Christina Haak



»Wir wollen und wir müssen handeln,  
um das Landesmuseum Württemberg stark  
zu machen für diese Zukunft.«

PROF. DR. CHRISTINA HAAK

## VITA



Christina Haak war vor ihrem Wechsel an das Landesmuseum Württemberg als Geschäftsführende Stellvertretende Generaldirektorin der Staatlichen Museen zu Berlin tätig. Zunächst zuständig für die Museumsentwicklungsplanung sowie für Ausstellungen, Kooperationen und Forschung, war sie drei Jahre lang mitverantwortlich für die digitale Transformation innerhalb der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Über ihren Umzug an den Neckar freut sie sich, denn Stuttgart »bietet so viel Potenzial im Kulturellen, auf das ich mit viel Spannung und Gestaltungswillen schaue«.

Für das Landesmuseum Württemberg steht unter Christina Haaks Leitung – neben umfangreichen Sanierungsmaßnahmen und Depotumzügen – als nächstes großes Projekt in den Jahren 2024/25 die mehrteilige Große Landesausstellung »500 Jahre Bauernkrieg« an. Als erste Massenbewegung für universelle Freiheitsrechte in der deutschen Geschichte ist der Bauernkrieg ein historisch bedeutsames Ereignis. »Aber auch für das Hier und Jetzt stecken viele wichtige Fragen in diesem Thema«, meint die neue Direktorin. Und auch dafür steht für sie ein Museum: »Die Menschen sollen merken, was die Dinge mit ihnen zu tun haben.«

A photograph of four people in a meeting. On the left, a woman with long brown hair, wearing a black long-sleeved top with lace-up details on the sleeves, is leaning over a table. In the center, a woman with curly brown hair, wearing a green cardigan over a black top, is holding a document. To her right, a woman with dark hair, wearing a red top and a black cardigan, is pointing at a document on the table. On the far right, a man with short brown hair, wearing a black t-shirt, is leaning over the table, looking at the documents. The table is covered with various papers, including a color calibration chart and a book titled 'Bi-Scriptural Typography and Graphic Design with Multiscript Systems'. A white coffee cup is on the table in the foreground. The background is a bright, modern office space with large windows.

# Demokratie lebt von Diskussion

**DIE KURATOR\*INNEN DER SONDERAUSSTELLUNGEN  
»PROTEST!« und »ZOFF!« von links nach rechts:  
Janina Rösch, Agnes Obenhuber, Maaïke van Rijn,  
Christoph Fricker**

# Demokratie lebt von Diskussion

## Ein Gespräch mit den Kuratorinnen von »PROTEST!« und »ZOFF!«

### AGNES OBENHUBER

ist Kulturwissenschaftlerin und am Landesmuseum Württemberg in der Abteilung Kommunikation und Kulturvermittlung tätig. Ihr Interesse gilt neuen Formen kuratorischer Vermittlung. Zusammen mit Dr. Maaïke van Rijn kuratiert sie die Ausstellung »PROTEST! Von der Wut zur Bewegung«, die als Teilprojekt der Großen Landesausstellung »500 Jahre Bauernkrieg« ab dem 26. Oktober 2024 im Alten Schloss zu sehen sein wird.

### JANINA RÖSCH

ist Kuratorin der nächsten Mitmachausstellung »ZOFF!« im Kindermuseum Junges Schloss. Manche kennen sie bereits von vergangenen Ausstellungsprojekten wie der letzten großen Sonderausstellung »Berauschend. 10.000 Jahre Bier und Wein«. Neu im Team Junges Schloss, freut sie sich darauf, gemeinsam mit dem Leiter des Kindermuseums Christoph Fricker in die Welt des Streitens einzutauchen.



#### ➔ Kurz zusammengefasst: Worum geht es in »PROTEST!« und »ZOFF!«?

**AO** Die Ausstellung »PROTEST!« thematisiert Strukturen und Abläufe von Protestbewegungen: Wie kommt es zu Protesten? Was macht Menschen wütend, was bewegt sie? Welche Mittel und Möglichkeiten haben sie, um Protest zu zeigen? Wie kann man sich vernetzen? Die Erlebnisausstellung macht all das anhand von interaktiven Stationen und erfahrbaren Räumen greifbar.

**JR** Und auch bei der Kinderausstellung »ZOFF!« im Jungen Schloss, die zeitgleich mit der Ausstellung »PROTEST!« eröffnet wird, steht vor allem die Interaktion im Fokus. Es geht um das Thema Streit. Anhand von interaktiven Stationen und bei Rollenspielen erfahren die Kinder

mehr darüber, was Streit eigentlich ist, wie er sich vermeiden lässt, welchen Nutzen er haben kann und auch, wie man sich wieder verträgt.

#### ➔ Bei »PROTEST!« stehen aktuelle Fragen im Fokus. Inwiefern knüpft die Ausstellung an »500 Jahre Bauernkrieg« an?

**AO** Der Bauernkrieg markiert ein bedeutendes Ereignis in der deutschen Geschichte. In der Ausstellung »PROTEST!« wird neben Beispielen von Protesten der jüngeren Vergangenheit immer auch das historische Beispiel »Bauernkrieg« speziell thematisiert. In allen Themenräumen werden exemplarisch Objekte zum Bauernkrieg ausgestellt. Hier können die Besucher\*innen Bezüge zum historischen Beispiel herstellen: Für was kämpften die Menschen damals? Was passierte bei den Aufständen? Welche Vorstellungen von Freiheit und Gerechtigkeit hatten sie?

#### ➔ Was haben die beiden Ausstellungen gemeinsam?

**JR** In beiden Ausstellungen geht es darum, sich für etwas einzusetzen, sich für die eigenen Werte und Ideale stark zu machen. Also auch darum, seine Rechte zu erkennen und für sie einzustehen – die Demokratisierung von klein auf. Unsere Demokratie lebt von einer guten Streitkultur und von der Diskussion.

**AO** Zudem liegen den beiden Ausstellungen auch die Notwendigkeit und Alltäglichkeit von Streit und öffentlichem Protest zugrunde. Protest gehört zu einer Demokratie. Es geht darum, Gesellschaft mitzugestalten. Gleichzeitig geht es auch um die Utopie und die positive Veränderung: Wofür setze ich mich ein? Was möchte ich verändern?

**JR** Eine weitere Überschneidung beider Ausstellungen liegt auch darin, dass sich die Proteste von heute auf die Kinder zukünftiger Generationen auswirken.

#### ➔ Wie gelingt es, in einer Ausstellung über Protest und Streit zu sprechen?

**AO** Wir binden die Besucher\*innen ein und richten in beiden Ausstellungen den Fokus auf Diskussion, Interaktion und Partizipation. Die Besucher\*innen können sich selbst positionieren, und wir haben für einen direkten Austausch auch ein Team vor Ort.

**JR** Ja, wir freuen uns schon auf die verschiedenen Meinungen unserer Besucher\*innen. Dafür haben wir in beiden Ausstellungen Mitmachstationen, an denen sich die Besucher\*innen einbringen können. Und auch bei der Konzeption der Kinderausstellung unterstützen uns Kinder. Streit gehört zu unser aller Alltag. Kinder haben dazu eine Stimme und Haltung, die wir in die Ausstellung einfließen lassen.

➤ *Warum ist es gerade jetzt wichtig, über diese Themen zu sprechen?*

**JR** Eine gute Streitkultur ist aktueller und wichtiger denn je. Wir haben einen Anstieg an Kinderarmut, auch hier in Deutschland und in Stuttgart. Kinder haben Rechte, und es ist für die Gesellschaft essenziell, diese ernst zu nehmen und die Kinder zu stärken. Parallel dazu ist es wichtig, dass Kinder lernen, sich für ihre Rechte einzusetzen. Und dass sie wissen, dass sie diese Rechte haben und einfordern dürfen! Dafür machen wir uns als Kindermuseum stark und möchten eben auch eine Lobby für Kinder bilden. Nach der UN-Kinderrechtskonvention ist z. B. klar definiert, dass Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Pflicht stehen, ihre Angebote auch an Kinder zu richten.

**AO** Doch nicht nur das Kindermuseum, sondern auch das Museum allgemein lädt zur Diskussion ein. Und das Thema Protest ist aktueller denn je in der Gesellschaft; Proteste nehmen zu und sind weltweit sichtbar und stark vernetzt. Aber wir beobachten auch extreme Positionen in der Gesellschaft, die auf der Straße und viel im Netz ausgehandelt werden. Darüber zu sprechen ist wichtig für eine gemeinsame Vorstellung von Zukunft, denn es geht auch darum, andere Meinungen zu verstehen, ernst zu nehmen und gleichzeitig Gefahren früh zu erkennen.

➤ *Was macht »guten« Streit und Protest aus?*

**AO** Das ist eine große Frage. Guter Protest kann gewaltfreier Protest sein, aber guter Protest kann auch nach seiner Wirksamkeit definiert werden, also ob die eingeforderten Ziele erreicht oder umgesetzt wurden. Wir würden »gut« deshalb eher mit »konstruktiv« übersetzen. Gibt es eine konstruktive, eine gute Aushandlung? Ob man das Erreichte nun als »gut« oder »schlecht« beurteilen kann, ist wieder eine Frage der individuellen Wertung ...

**JR** Beim »guten« Streit geht es auch um die Fragen: Werde ich gehört und ernstgenommen? Wird mein Anliegen wahrgenommen? Wie sind meine Gefühle? Gibt es eine Versöhnung oder eine Einigung, wie gehen wir mit Auseinandersetzungen um? Sich zu vertragen, zu versöhnen und zu einigen erzeugt ein gutes Gefühl, und das gehört zum Streit dazu, dieses: »Ich mag dich trotzdem, und sind wir jetzt wieder Freunde?« Sowohl beim Thema Streit als auch im Protest gibt es die große Chance auf Veränderungen im gemeinsamen Leben. ■

»Protest ist aktueller denn je in der Gesellschaft.«

AGNES OBENHUBER



»Unsere Demokratie lebt von einer guten Streitkultur und von der Diskussion.«

JANINA RÖSCH





**DAS BUNDESHEER UND BAUERNHEER VOR WEINGARTEN**  
Chronik über den Bauernkrieg betr. Weißenau von Abt Jakob Murer (Kopie von Sebastian Abt aus dem Jahr 1725)

## »500 JAHRE BAUERNKRIEG« GROSSE LANDESAUSSTELLUNG BADEN-WÜRTTEMBERG 2024/25

Das Landesmuseum Württemberg erinnert in den Jahren 2024/25 an ein bedeutendes Ereignis der deutschen Geschichte: den sogenannten Bauernkrieg der Jahre 1524/25. In gleich fünf Teilprojekten wird das Thema auf vielfältige Weise erlebbar.

Den Auftakt machen die Ausstellung »PROTEST! Von der Wut zur Bewegung« und die Mitmachausstellung »ZOFF!« im Kindermuseum, die am 26. Oktober 2024 in Stuttgart eröffnet werden. Sie richten den Blick auf Fragen unserer Zeit und zeigen die Relevanz, die das Thema heute noch hat. Die Ausstellung »UFRUR! Utopie und Widerstand im Bauernkrieg 1524/25« (April bis Oktober 2025) am zweiten Ausstellungsstandort in Bad Schussenried legt den Schwerpunkt auf das historische Ereignis selbst. Die Protagonist\*innen des Bauernkriegs,

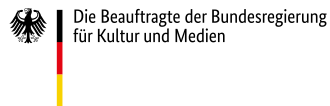
die in der Ausstellung zu Wort kommen, können parallel in einem unterhaltsamen und faktenbasierten Storytelling-Projekt auf Social Media näher kennengelernt werden. Eine »Roadshow« bringt das Thema als mobiles Format in die Regionen.

Schirmherr der Großen Landesausstellung 2024/25 ist Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Das umfangreiche Projekt wird gefördert aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg und kann sich bereits jetzt über einen großen Kreis weiterer Förderer freuen.

In den kommenden Ausgaben von aufgeschlossenen geben wir Einblicke in die Teilprojekte und stellen einige unserer Förderer vor. ■

### WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Baden-  
Württemberg  
Stiftung

WIR STIFTEN ZUKUNFT



Zweckverband  
Oberschwäbische Elektrizitätswerke



Landkreis  
Biberach

## »ZOFF!«

### Eine Mitmachausstellung für Kinder und ihre Familien

Gestritten wird überall – in der Familie, im Freundeskreis, bei Sport und Spiel oder in der Politik. Streit ist oft unverzichtbar und unsere Demokratie lebt von einer guten Streitkultur.

Schon Kinder lernen Regeln, die eine konstruktive Auseinandersetzung ermöglichen: Welche Grenzen darf ich beim Streiten nicht überschreiten und wie kann ich einen kühlen Kopf bewahren? »Gut« zu streiten kann kinderleicht sein!

Und wie das funktioniert, zeigt das Team des Kindermuseums in der Mitmachausstellung »ZOFF!« im Jungen Schloss. Dazu taucht es tief in die Geschichte ein und spannt den Bogen von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Gesetze und Kinderrechte sind ebenso ein Thema wie die Streitorte und die Frage nach dem »Warum?«.

**Mit Spaß und Freude lassen sich im Jungen Schloss positive Lösungswege aus Konflikten finden.**



**Spendenaktion** für die  
Mitmachausstellung im Kindermuseum  
26.10.2024 – 3.8.2025  
Altes Schloss | Stuttgart



Damit wir diese Mitmachausstellung realisieren können, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Helfen Sie mit und stärken Sie mit Ihrer Spende Bildung und (Streit-) Kultur!

Ab einer Spende von 80 Euro würdigen wir Ihr Engagement auf Wunsch mit einer Namensnennung auf unserer Fördererwand in der Ausstellung.

#### Unser Spendenkonto:

Landesmuseum Württemberg.  
IBAN: DE69 6000 0000 0060 001535.  
Verwendungszweck: Kindermuseum  
Online-Spende unter:  
[landesmuseum-stuttgart.de](https://landesmuseum-stuttgart.de)



# Herzlichen Dank für die zauberhafte Unterstützung!



Wir haben uns sehr über die zahlreichen kleinen und großen Besucher\*innen bei der Eröffnung der großen Mitmachausstellung »Die Kleine Hexe« gefreut.

Herzlich möchten wir uns für die wunderbare Unterstützung bei unseren Förderern und den zahlreichen Spender\*innen bedanken. ■

EVA MAYR-STIHL  
STIFTUNG

BauderStiftung

LB BW  
Stiftung  
Landesbank Baden-Württemberg

MAHLE  
STIFTUNG



Auf dem Sofa  
der Fördergesellschaft

# Auf dem Sofa der Fördergesellschaft

## Interview mit Stefan Sonntag

»Auf dem Sofa der Fördergesellschaft« ist eine Interview-Reihe mit unseren Mitgliedern. Den Ort des Sofas wählen die Interview-Partner\*innen selbst aus.

**STEFAN SONNTAG**, Geschäftsführer der Auktionen Münzhandlung Sonntag, ist langjähriges Fördermitglied und unterstützt als Sachspender die Münzsammlung des Landesmuseums Württemberg. Im Interview mit Dr. Matthias Ohm, Leiter der Fachabteilung Kunst- und Kulturgeschichte, erzählt er über den Beginn seiner Leidenschaft des Münzsammelns und sein Engagement für das Landesmuseum Württemberg.

»Der Bauernjörg« ist einer der Protagonisten in unserem digitalen Bauernkriegsprojekt.



➔ *Herr Sonntag, anlässlich der anstehenden Großen Landesausstellung »500 Jahre Bauernkrieg« beginnen wir unser Gespräch mit einer Medaille, die mit dem »Bauernjörg« einen Protagonisten des Bauernkriegs zeigt. Was ist für Sie das Faszinierende an dieser Bronzemedaille?*

Diese Bronzemedaille ist eine der frühesten deutschen Renaissance-medailen des hervorragenden Künstlers Hans Schwarz. Sie wurde in Nürnberg im Jahr 1520 einseitig im Gussverfahren hergestellt. Also zu einer Zeit mitten in den Bauernkriegen, in der sich die Bauern gegen das Feudalsystem, die Ungerechtigkeiten und die Ungleichheit erhoben haben.

**GEORG TRUCHSESS VON WALDBURG-ZEIL** war Feldheer der Fürstenheere während des Bauernkriegs. Die einseitige Bronzemedaille, die ihn im Brustbild zeigt, ist von April bis Oktober 2025 in der Ausstellung »UFFRUR! Utopie und Widerstand im Bauernkrieg 1524/25« im Kloster Bad Schussenried zu sehen.



**AUF DEM SOFA**  
Dr. Matthias Ohm (links) im Gespräch mit Stefan Sonntag (rechts) im Münzkabinett in der Ausstellung »Wahre Schätze« im Alten Schloss

Die Medaille hat einen ganz herausragenden Guss, welcher den bärtigen »Bauernjörg« in einem Porträt mit einem breit ausladenden Barett nach links gewandt zeigt. Die Umschrift ist klar zu lesen. In dieser Zeit war es üblich, Medailen mit einem Loch zu versehen, da diese nicht in einem Album oder einer Schatulle verwahrt, sondern gerne von Parteigängern des Dargestellten getragen wurden.

➔ *Wie sind Sie zu Ihrer Leidenschaft des Münzsammelns gekommen?*  
Schon in meiner Jugend fing ich an Münzen zu sammeln, da mich das

ausländische Wechselgeld meiner Eltern begeisterte. Der Startschuss meiner Sammelleidenschaft auch für ältere Münzen fiel an meinem zwölften Geburtstag. Meine Großmutter schenkte mir ein Zigarrenkästchen mit älteren Münzen aus dem Familienbesitz. Es waren Münzen aus der Kaiserzeit, der Weimarer Republik und aus dem Dritten Reich. Besonders faszinierte mich das Fünf-Mark-Stück von König Wilhelm von Württemberg von 1908.

Mit 14 Jahren fand ich Zugang zu einem Münzsammlerclub in Bad Cannstatt, bei dem sich einmal in der Woche Sammler trafen, um Münzen zu tauschen,

zu kaufen oder zu verkaufen. Auf solch einem Sammlerabend habe ich eine kleine Silbermünze eingetauscht. Auf ihr war ein Schlüssel dargestellt ohne Jahreszahl und Schrift versehen. Der Vorsitzende dieses Vereins, Bernd Kaiser, gab mir den Tipp, mich an Dr. Elisabeth Nau aus dem Münzkabinett des Alten Schlosses zu wenden. Also habe ich einige Tage später als 16-jähriger Gymnasiast all meinen Mut zusammengenommen und bin in das Landesmuseum gegangen, um herauszufinden, was das für eine Münze sei. Es empfing mich eine ältere Dame, die unglaublich freundlich war. Frau Dr. Nau nahm sich Zeit für mich und erklärte mir die Fachliteratur der Münzkunde. Für meine sogenannte stumme Münze gab sie mir ein Lexikon für Wappendarstellungen, und so konnte ich schließlich mit ihrer Hilfe herausfinden, dass es sich um einen Schlüsselpfennig aus Worms aus dem 17. Jahrhundert handelte.

Diese erste Begegnung werde ich nicht vergessen und es folgten noch viele Besuche während meiner Schulzeit.

➔ *Kommen wir zu einem zweiten Jubiläum. Im kommenden Jahr erwartet uns nicht nur die Große Landesausstellung »500 Jahre Bauernkrieg«, sondern wir freuen uns auch über 25 Jahre Stefan Sonntag in der Fördergesellschaft. Was hat Sie denn 1999 bewogen einzutreten?*

Einfach die Einsicht, dass ich diesem Museum sehr viel zu verdanken habe und es im höchstem Maße schätze. Ich habe meine beiden Söhne hier durchgeführt und bald werde ich mit meinen Enkelkindern das Landesmuseum Württemberg besuchen.

Das Fach Geschichte war mein Lieblingsfach in der Schule, sodass ich auch anschließend Geschichte und Kunstgeschichte studierte. Mir ist noch der Spruch meines Geschichtslehrers aus dem Eberhard-Ludwigs-Gymnasium im Ohr: »Jungs, wenn ihr nicht wisst, woher ihr kommt, woher wollt ihr wissen, wohin ihr gehen sollt?« Und da ist viel Wahres dran – auch heute noch.

➔ *Haben Sie eine Lieblingsmünze oder -medaille hier im Landesmuseum Württemberg?*

Da fällt die Wahl schwer! Ganz besonders toll finde ich das von Christoph Weiditz aus Holz geschnittene Modell einer herrlichen Medaille mit Herzog Christoph von Württemberg. Das Modell ist hier in der Schausammlung »Wahre Schätze« ausgestellt.

Solche im Gussverfahren hergestellten Renaissance-medailen brauchten ein Modell, in das das Motiv bis in feinste Details positiv, also nicht vertieft, eingearbeitet wurde. Dafür wird ein Modell aus hartem Holz oder weichem

Stein benötigt. Christoph Weiditz war ein Meister dieses Handwerks und bekam 1534 bei einem Fürstentreffen in Augsburg von Herzog Christoph von Württemberg den Auftrag, ein Holzmodell für Gussmedaillen zu fertigen. Das ist ein fantastisch erhaltenes Unikum und ein Prunkstück in der Sammlung des Landesmuseums Württemberg.

➔ *Neben Ihrer Fördermitgliedschaft haben Sie das Münzkabinett mit Sachspenden unterstützt. Darunter war zum Beispiel eine Taufmedaille, die 1947 in*

*den Trümmern des Stuttgarter Rathauses gefunden wurde. Was hat Sie dazu bewogen, die Sammlungen des Landesmuseums immer wieder durch Ihre Schenkungen zu erweitern?*

Wie bei der Schenkung der Taufmedaille ist es mir wichtig, dass gerade solche Objekte mit einer Eigengeschichte einem Museum übergeben werden und nicht einem privaten Sammler.

Ich verdanke dem Landesmuseum Württemberg so viel, dass das einfach der Weg zurück ist – als Dankeschön. ■

»Der Startschuss meiner Sammelleidenschaft auch für ältere Münzen fiel an meinem zwölften Geburtstag. Meine Großmutter schenkte mir ein Zigarrenkästchen mit älteren Münzen aus dem Familienbesitz.«

STEFAN SONNTAG



# So machen Sie Kultur möglich

## Unterstützen Sie das Landesmuseum Württemberg

### Werden Sie Fördermitglied!

Als Mitglied in der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. erhalten Sie freien Eintritt in alle unsere Ausstellungen sowie ermäßigte Tickets zu unseren Veranstaltungen. Außerdem bieten wir Ihnen ein exklusives Kulturprogramm.

### Ermöglichen Sie Kultur für Kinder!

Helfen Sie mit, Kultur kindgerecht und lebensnah zu vermitteln. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Mitmachausstellung »ZOFF!«.

### Museum macht Spaß! Kinderclub »Die Schlossgespenster«

Alle Kinder von 6 bis 10 Jahren können als Schlossgespenster gemeinsam die Welt des Museums entdecken. Wir bieten freien Eintritt ins Landesmuseum Württemberg und ins Junge Schloss und gemeinsame Clubtreffen exklusiv für Mitglieder!

#### UNSER SPENDENKONTO

Landesmuseum Württemberg, IBAN: DE69 6000 0000 0060 001535  
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie bei der Überweisung Ihre Adresse an, dann erhalten Sie von uns Ihren Zuwendungsbescheid.  
**Für Ihr Engagement danken wir Ihnen herzlich!**

Mehr Informationen zur Online-Spende:  
[landesmuseum-stuttgart.de](http://landesmuseum-stuttgart.de)



# Ihre Ansprechpartnerinnen

## für Fragen zu Spenden, Sponsoring und zur Fördergesellschaft



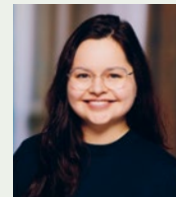
**ANNE EICHMANN**  
Leitung Abteilung Drittmittel  
Telefon 0711 89 535 108  
[anne.eichmann@landesmuseum-stuttgart.de](mailto:anne.eichmann@landesmuseum-stuttgart.de)



**NINA HECHT**  
Fundraising, Fördergesellschaft  
Telefon 0711 89 535 208  
[nina.hecht@landesmuseum-stuttgart.de](mailto:nina.hecht@landesmuseum-stuttgart.de)



**KATJA ZECH**  
Fundraising, Fördergesellschaft  
Telefon 0711 89 535 117  
[katja.zech@landesmuseum-stuttgart.de](mailto:katja.zech@landesmuseum-stuttgart.de)



**NATALIE BEER**  
Volontariat, Schlossgespenster  
Telefon 0711 89 535 116  
[natalie.beer@landesmuseum-stuttgart.de](mailto:natalie.beer@landesmuseum-stuttgart.de)

#### EINE FÖRDERMITGLIEDSCHAFT ALS GESCHENK

**Geburtstag, Firmenjubiläum oder Weihnachten:**  
Sie suchen noch ein schönes Geschenk? Eine Mitgliedschaft macht das ganze Jahr über Freude!

Wir freuen uns über Ihren Anruf und beraten Sie gerne.





## MENAGERIE

1876 erhielt ein Biberacher Knabe ein besonderes Geschenk, das er sogar noch in seinen Lebenserinnerungen erwähnte: eine Menagerie zum Spielen. Neben einem Käfigtrakt verfügt der kleine Zoologische Garten über ein umzäuntes Gehege, in dessen Mitte ein Brunnen eingelassen ist. Über einen, auf der Rückseite des Käfigtraktes angebrachten Wassertank konnte der Brunnen zum Sprudeln gebracht werden. Vergleichbare Brunnenanlagen wurden von der Biberacher Firma Rock & Graner hergestellt.

Das ganze Ensemble wird von zahlreichen Tierfiguren bevölkert. Was für eine Freude dieses Geschenk ausgelöst hat, vermögen wir uns leicht vorzustellen. Auch unsere Freude war groß, als wir das Spielzeug auf einer Stuttgarter Auktion entdeckten. Es war direkt von den Nachfahren des Vierjährigen dorthin eingeliefert worden.

**Dank der Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württembergs e.V. konnte das Objekt erworben werden.**

## Impressum Ausgabe 2 | 2023

### HERAUSGEBER

Landesmuseum Württemberg  
Altes Schloss  
Schillerplatz 6  
70173 Stuttgart  
landesmuseum-stuttgart.de

### REDAKTION UND TEXTE

Natalie Beer  
Anne Eichmann  
Nina Hecht  
Katja Zech

### GESTALTUNG

Alexandra Busse  
Sibylle Geiger

### SCHRIFTEN

Meta Pro Serif  
Meta Pro Sans

### DRUCK

Druckerei Gerthofer GmbH  
Am Karlstollen 3–5  
73312 Geislingen/Steige  
gerthofer.de

### AUFLAGE

2.000 Stück

### WIDERSPRUCH

Sie können der Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten zu Werbezwecken unter [widerruf@landesmuseum-stuttgart.de](mailto:widerruf@landesmuseum-stuttgart.de) jederzeit widersprechen.

### FOTOS

LMW, Jonathan Leliveldt, Alexander Lohmann, Hendrik Zwietasch außer: S. 5: © Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg; S. 14: »Chronik über den Bauernkrieg betr. Weißenau von Abt Jakob Murer (Kopie von Sebastian Abt aus dem Jahr 1725)« Hauptstaatsarchiv Stuttgart, B 523 Bd 58

### ILLUSTRATIONEN

Motive aus »Die kleine Hexe« von Otfried Preußler, illustriert von Winnie Gebhardt (1957), Kolorierungen von Mathias Weber (2013), ©Thienemann in der Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart

### PAPIER

Circleoffset Premium White  
Umschlag 200 g/m<sup>2</sup>  
Innenteil 120 g/m<sup>2</sup>  
gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier; Recycling-Offset aus 100% Altpapier; ausgezeichnet mit dem Blauen Engel; zertifiziert mit dem EU-Ecolabel



## Ihr Beitrag ist wichtig! Beitrittserklärung

Ja, ich trete der Fördergesellschaft bei.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr.

ab sofort  
 ab 01.01. \_\_\_\_ (Jahr)

als »Förder\*in«

als »Freund\*in«

als »Donator\*in«

Einzelperson/Paar 50/70€

Einzelperson/Paar 500/700€

Bitte senden Sie mir

Einzelperson (ermäßigt\*) 30€

Unternehmen 1.500€

unverbindlich weitere

Unternehmen 150€

Informationen zu.

Name	Name Partner*in (bei Paar-Mitgliedschaften)
Straße	PLZ Ort
E-Mail	Telefon
Datum	Unterschrift

Bitte füllen Sie die Beitrittserklärung aus (Rückseite beachten!) und senden Sie sie in einem Briefumschlag an:  
Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. | Altes Schloss | Schillerplatz 6 | 70173 Stuttgart

\*Ermäßigung nur für Schüler\*innen, Studierende, Auszubildende und Schwerbehinderte gegen Vorlage des Ausweises

## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in  
Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma

LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG

IBAN

DE 69 6000 0000 0060 0015 35

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

MARDEF1600

LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

2 - 23

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen), keine Straßen- oder Postfachangaben

IBAN

DE 06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

## SEPA-Lastschriftverfahren Teilnahme

Ich nehme am SEPA-Lastschriftverfahren teil: Ich ermächtige die Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. (Gläubiger-ID DE 97ZZZ00000673052), den Förderbeitrag von

\_\_\_\_\_ Euro  ab sofort  ab 01.01. \_\_\_\_ (Jahr)

von meinem Konto jährlich mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.\* Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt. Der Jahresbeitrag ist steuerlich abzugsfähig.

Kontoinhaber\*in Bank

IBAN

Datum Unterschrift

Ich überweise den Betrag auf das Konto:

IBAN DE 81 6005 0101 7871 5113 50 | BW Bank | BIC SOLADEST600

\*Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

[landesmuseum-stuttgart.de](http://landesmuseum-stuttgart.de)



Landesmuseum  
Württemberg